

| | |
|---------------|--|
| Kategorie | Rollenspiel |
| Stichwort | Krippenspiel |
| Titel | Krippenspiel: Ein Stern, Hoffnung für viele |
| Inhaltsangabe | Ein Stern scheint für viele Menschen in verschiedensten Ländern und bringt neue Hoffnung |
| Verfasser | Kath. Kirchengemeinde St. Joseph und Medardus – Monika Piepenbreier |
| email | piepenbreier@cityweb.de |

Sprecher

Heute ist eine Nacht, die anderes ist als alle anderen Nächte.

Der Mond steht am Himmel und tausend Sterne leuchten.

Doch da ist ein Stern, der strahlt heller, viel heller als alle anderen Sterne.

Stern

"Ich bin ein Weihnachtsstern.

Ich bin so aufgeregt, denn heute ist in einem Stall von Bethlehem ein Kind geboren.

Es sieht so aus wie ihr und doch ist es viel, viel mehr.

Es ist Jesus Christus, Gottes Sohn.

So, jetzt muss ich aber los, denn heute ist mein Glanz besonders groß. Um die Botschaft Gottes in alle Welt zu tragen, habe ich die Kraft so hell zu strahlen, dass alle Menschen auf Erden mich sehen werden.

Mein Schein dringt bis ins kalte Russland."

Russland

Sprecher

Dort liegt Wanja im Bett und kann vor Kälte nicht schlafen. Eigentlich macht ihm die Kälte nichts aus. Er ist die kalten Winter in Russland gewohnt. Außerdem hat er eine warme Mütze mit Ohrklappen, eine dicke Jacke mit hohem Pelzkragen, einen langen, warmen Schal und Fellhandschuhe.

Aber heute, nein heute ist ihm kalt von der Zehe bis zur Haarspitze. Er zieht die Bettdecke noch dichter an sich heran.

Da bemerkt er den Schein auf seiner Decke. Er folgt ihm mit seinem Blick und entdeckt den strahlend hellen Stern am Himmel. Wohlig warm wird es ihm auf einmal. Je länger er den Stern betrachtet, umso behaglicher wird es ihm.

Wanja muss dem Stern folgen, der ihm so wunderbare Wärme verspricht.

Stern

"Mein Schein dringt durch alle Fenster, in jedes Zimmer."

Behindertes Kind

Sprecher

Da sitzt Anne, die sich nicht rühren kann. "Hoffnungslos!" sagen die Ärzte. Und das spürt sie auch. Laufen kann sie kaum noch. Und wenn - nur mit Hilfe. Mit den Armen macht sie soviel Krafttraining. Doch trotzdem werden sie immer schwächer. Bald wird sie auch beim Essen Hilfe brauchen.

Oh, wie sie es hasst, auf andere angewiesen zu sein. Und was soll sie den ganzen Tag machen? In Gedanken hebt sie die Schultern und lässt sie mutlos sinken.

Am Tag, wenn sie aus dem Fenster schaut, sieht sie ihre alten Freunde. Wie immer kommen sie lachend aus der Schule gerannt. Endlich Ferien. Sie machen eine Schneeballschlacht. Lachend laufen sie nach Hause, an ihr vorbei. Keiner, der sie bemerkt, der an sie denkt.

Sie sackt mutlos zusammen. Sie, die für alle nur noch eine Last ist.

Weg, denkt sie nur weg, alle sollen weg bleiben. Keinen will sie sehen.

Doch da, auf einmal spürt sie etwas. Ist da jemand?

Ein wunderbarer Schein dringt durchs Fenster.

Sie sieht den Stern am Himmel, so freundlich strahlend, wie ein guter Freund.

Diesem Stern, der so viel Hoffnung schenkt, dem muss sie folgen - egal wie!

Stern

"Mein Schein strahlt in alle Wälder der Erde."

Guatemala

Sprecher

Zusammengekauert und mucksmäuschenstill, sitzt Josè unter einem Baum im tiefen Wald. Er wagt kaum zu atmen, obwohl er ganz außer Puste ist. Ob sie es diesmal geschafft haben, von der Armee nicht entdeckt zu werden? Josè weiß es nicht. Eigentlich ist es ihm schon fast egal.

Ein Zuhause hat er sowieso nicht mehr. Immer waren sie mit den Gewehren hinter ihnen her. Auch bei Freunden, drei Dörfer weiter, waren sie nicht sicher.

Und nun sitzen sie hier, mitten im Wald, alleine ohne schützendes Dach. Wo sollen sie denn jetzt noch nicht hin? Wie soll es weitergehen?

Ein grelles Licht lässt ihn aufschrecken. Sie sind entdeckt. Josè läuft weg, doch das Licht folgt ihm nicht.

Er dreht sich verwundert um und sieht den Stern, der ihm alle Angst nimmt.

Diesem Licht, welches ihn Sicherheit und Geborgenheit spüren lässt, folgt er mit größter Zuversicht.

Stern

"Mein Schein leuchtet heller als alle Lichter New Yorks."

Amerikanisches Kind

Jack ein Inline-Skater mit Walkman auf den Ohren, fährt seine nächtliche Tour. Eine Fete ist angesagt, da ist er dabei. Powermusic ist cool und kommt gut. Action ist angesagt. Aber der letzte Kick fehlt noch.

Jack

"Oh - Stopp man, nicht so hell!"

Eine Sonnenbrille setzt er sich auf und sucht nach dem ufoähnlichen Licht.

Völlig sprachlos sieht er den Stern dieser Nacht und folgt, wie magisch angezogen diesem Licht.

Stern

"Mein Schein leuchtet über die heißen Länder der Erde."

Afrika

Vor einer Lehmhütte sitzt Gimka. Er hat den Kopf in die Hände gestützt und wischt sich immer wieder eine Träne aus dem Gesicht. Ach, er will nicht mehr an Golka denken. Was hat er ihn heute enttäuscht. Dabei hat er ihm so fest versprochen, bei der harten Feldarbeit zu helfen.

Bis zum Mittag hat er auf sein Kommen gehofft. Doch kein Freund kam und die Arbeit musste trotzdem gemacht werden. Bis zum Abend taten ihm die Füße von dem trockenen Lehm Boden entsetzlich weh. Noch mehr schmerzte ihn die Enttäuschung.

Gimka

"Dem helfe ich auch nie wieder und zum Spielen kann er sich auch einen anderen suchen."

Seine wütenden Gedanken werden auf einmal von einem hellen Licht unterbrochen. Als er den Stern am Himmel entdeckt, wird ihm plötzlich ganz komisch zumute. Seine Wut verblast.

Dem Stern, der Wut verwandeln kann, dem muss er folgen.

Stern

"Mein Schein leuchtet auch zu euch."

Lüdenscheider Geschwister

In einer Wohnung am Sauerfeld liegen Max und Kathi hellwach im Bett und zerbrechen sich wieder einmal den Kopf über die Weihnachtsgeschenke für ihre Eltern.

Max

"Hast du schon was für Papa?"

Kathi

"Nee, hab` ich nicht! Was soll ich denn schenken? Du hast doch schon den Einmalrasierer gekauft. Und die im Fernsehen sagen, dass dies das Einzige ist, was sich Männer noch wünschen."

Max

"Na und! Dafür hast du das Parfüm für Mama."

Kathi

"Kauf doch was anderes!"

Max

"Was anderes! Und vor allem, wann denn??? Montag muss ich zum Ballett, Dienstag ist Musikschule, Mittwoch Chor und dann ist schon bald Weihnachten. Und außerdem, in der Werbung sagen sie immer, das dieses das einzige Parfüm ist, von dem alle Frauen träumen!"

Kathi

"Dann kauf doch..."

Mitten in ihre Geschenkekaufgedanken erblicken sie ein Licht. Es ist, als ob es unter die Bettdecke kriecht und sie ganz und gar berührt. Sie steigen aus ihren Betten und als sie den Stern am Himmel sehen, rücken Max und Kathi ganz dicht aneinander. Sie spüren auf einmal, dass sie sich und ihre Eltern sehr lieb haben.

Da, wo es diese Liebe gibt, werden sie das Geschenk finden.

Stern

Nun stehe ich hier, in der heiligen Nacht und habe die Botschaft der Geburt Jesu in alle Welt gebracht. Ich strahlte bis in den kleinsten Winkel hinab und habe auch dem Kränksten und Ärmsten ein wenig Wärme gebracht.

So viele Kinder haben heute Gottes Nähe ganz besonders dicht gespürt. Sie kamen alle zur Krippe, um das kleine Kind zu betrachten. In einem Stall ist Gottes Sohn geboren, er bringt Hoffnung, Licht und Wärme in die Herzen der Menschen.

Alle mitwirkenden Kinder stehen im Kreis, den sie nun langsam öffnen, zur Gemeinde schauen und sie somit in den Kreis einschließen.

Lied: "Ein heller Stern"

Der Sprecher führt das Spiel durch indirekte Rede.

Die Schauspieler spielen die erklärten Szenen von unterschiedlichen Standorten am Altar, wobei sie sich nach jeder Szene in Bewegung setzen und sich zum Schluss vor dem Altar zu einem Kreis zusammenschließen.

Krippenspiel am Heiligen Abend 1996, in einer Kinderchristmette der Pfarrgemeinde St. Joseph und Medardus, Lüdenscheid.

Autoren: Melanie Walter und Monika Piepenbreier